

Erfahrungsbericht Blue Cross Hospital

Mein Auslandspraktikum mit Erasmus+ habe ich auf Zypern im Blue Cross Hospital in der Stadt Paphos im Zeitraum vom 02.01.2023 bis zum 10.02.2023 absolvieren dürfen. Nach vielen Bewerbungen in anderen Pflegeeinrichtungen, welche häufig ohne jegliche Rückmeldung endeten, kam vom Blue Cross schnell eine positive Rückmeldung, da sie bereits gute Erfahrungen mit Erasmus Bewerbern gemacht haben und sich auch über diese freuen. Die Kommunikation per Mail verlief reibungslos und freundlich. Sie teilten mir mit, worauf ich zu achten habe, wie z.B. meine eigene Arbeitskleidung mitzubringen, dass Pfleger*innen in der Öffentlichkeit nicht in dieser herumlaufen dürfen, oder auch die Notwendigkeit seinen Impfpass mitzubringen und vorzuzeigen.



Das Blue Cross Hospital ist ein eher kleines privates Krankenhaus, welches auf der ersten Etage, auf welcher ich eingesetzt wurde, mit 19 Patientenzimmern ausgestattet ist. Davon sind 4 Einbettzimmer und 15 Zweibettzimmer, wovon 3 Zimmer der Intensivüberwachung dienen. Außerdem befindet sich auf der ersten Etage ein modernes Herzkatheterlabor. Im Erdgeschoss befinden sich zahlreiche Arztbüros und Behandlungsräume verschiedener Fachrichtungen wie Gynäkologie, Pädiatrie, Kardiologie, Neurologie, Chirurgie etc. Ebenso befinden sich im Erdgeschoss die Cafeteria und das Labor des Krankenhauses. Im Untergeschoss befindet sich der OP-Bereich mit 3 Sälen, die Physiotherapie und die Röntgenabteilung.

Mein erster Tag begann um 8 Uhr auf der ersten Etage des Krankenhauses, wo ich mit der Stationsleitung verabredet war. Sie überprüfte meinen Impfpass und dann durfte ich sofort mit in den OP, dort zuschauen und assistieren. Da einige Ärzte*innen in Deutschland oder Österreich studiert haben, konnten diese deutsch und die Kommunikation auf englisch war auch sehr gut, da



fast alle gutes Englisch sprechen. Dadurch haben sie mir viel erklären und zeigen können. Da mein erster Arbeitstag nach Neujahr war, gab es nicht viel zu tun und gegen 11 Uhr durfte ich bereits gehen, weil die Operationen für diesen Tag bereits durch waren. Am nächsten Tag fing die (Früh-)Schicht dann wie jeden Tag um 7 Uhr an und endete um 13 Uhr. Die Spätschicht geht von 13-19 Uhr und die Nachtschicht von 19-7 Uhr morgens. Ich habe nur Frühschichten machen dürfen und somit den Nachmittag immer frei gehabt. Ab

meinem dritten Tag habe ich dann auf der ersten Etage gearbeitet und konnte dort den Stationsalltag kennen lernen. Die Stationspfleger*innen sind alle sehr nett, hilfsbereit und können auch gut englisch sprechen. Sie haben mir gezeigt, wie der Alltag so abläuft und mir in den nächsten Tagen und Wochen viele Aufgaben übergeben. Zu meinen Aufgaben zählten die Zimmerpflege, Patientenpflege, Inkontinenzversorgung, Infusionen an- und abhängen, Venenverweilkanülen legen, Patiententransporte, EKGs schreiben, Wundversorgungen, Katheter legen und ziehen und Vitalzeichenkontrollen und deren Dokumentation. Im Blue Cross läuft alles noch handschriftlich und nur sehr wenig digital. Auch die hygienischen Umstände sind nicht so streng wie in Deutschland. Damit muss man zu recht kommen, jedoch kann man sich selbst und andere schützen, indem man seinen eigene Hygienestandard so hoch wie möglich hält. Der Patientenkontakt hat mir sehr gefallen, da die Zyprioten (ja die heißen wirklich so) sehr nett und



respektvoll sind. Viele sprechen gutes Englisch und wenn dies einmal nicht der Fall war, konnten sie dennoch die wichtigsten Vokabeln, weshalb ich ihnen auch immer helfen konnte. Es war aber auch interessant zu sehen, wie viele Nationalitäten in dem Krankenhaus zusammenkommen, sei es Patienten (sowohl Auswanderer als auch Urlauber) oder Mitarbeiter. Dadurch konnte ich viel über verschiedene Kulturen lernen und hatte immer interessante Gespräche. Mir wurden viele Sehenswürdigkeiten in Zypern empfohlen, auch Gerichte, Sitten und Bräuche. Ich habe im Blue Cross hauptsächlich im Stationsalltag mitgewirkt, aber wenn man die Leitung fragt, kann man in jeden Bereich reinschnuppern und dort ein paar Tage mitarbeiten.

Wichtig zu wissen ist, dass es in Paphos keine Züge oder Bahnen gibt. Es fahren auch nicht viele Buslinien und keine davon hält am Krankenhaus. Ich konnte mir von meinem Vermieter ein Fahrrad mieten und bin mit entweder mit diesem zur Arbeit gefahren (15 Minuten) oder manchmal auch zu Fuß gegangen (25 Minuten). Ich habe daher direkt bei der Wohnungssuche darauf geachtet, nicht weit vom Krankenhaus entfernt zu wohnen. Eine bezahlbare Unterkunft habe ich gut auf Airbnb finden können. Ebenso sehr bezahlbar auf Zypern sind Getränke, was man vom Essen leider nicht behaupten kann. Insbesondere Lebensmittel im Supermarkt sind größtenteils teurer als in Deutschland.

Zypern wird auch die Insel der Aphrodite genannt, da sie der Sage nach dort aus dem Meer stieg. Den genauen Ort, Aphrodite´s Rock, kann man besichtigen, ebenso wie den 15 Minuten mit dem Auto (Mietwagen kann man dort günstig anmieten) entfernten Tempel der Aphrodite in Palaia Paphos. Paphos ist neben Nikosia, Limassol und Larnaka die viertgrößte Stadtregion Zyperns mit 51300 Einwohnern. Es ist eine Hafenstadt und es gibt viele schöne Plätze dort. Das Wetter auf Zypern ist zum Glück auch in den Wintermonaten sehr sonnig und warm. In meiner Freizeit habe ich oft den Hafen besucht und die Promenade am Meer erkundet. Es gibt dort viele Geschäfte, Bars und Sehenswürdigkeiten. So



kann man z.B. die Ausgrabungsstätte erkunden, die Königsgräber oder auch das mittelalterliche Kastell besuchen. Teilweise gibt es dort Rabatte oder freien Eintritt für Schüler und Studenten, daher sollte man immer eine StudentID / einen Ausweis dabei haben. In Paphos selbst gibt es ein großes Einkaufszentrum, die Kings Avenue Mall. Dort war ich auch gerne, man kann dort gut shoppen, essen und trinken. Die Landschaft auf Zypern hat auch einiges zu bieten. Neben dem Meer gibt es nicht weit ins Landesinnere hinein viele Hügel und Berge mit tollen Aussichtspunkten, Stauseen oder auch ganze Plantagen voller Oliven-, Orangen-, Mandarinen- oder sogar Granatapfelbäumen.



Mein Erasmus-Aufenthalt hat sich auf jeden Fall sehr gelohnt und ich konnte viele positive Erfahrungen und Eindrücke gewinnen. Ich kann jedem empfehlen, diese Chance mit Erasmus zu nutzen!